



Informationen der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

Krieg auf Pump

Alle reden von der Schuldenkrise, aber kaum jemand spricht über einen der wichtigsten Gründe, warum sich Staaten über Gebühr verschulden: Die Kosten für Rüstung, Militär und Krieg.

Dabei ist das Problem offensichtlich, schaut man auf die Zahlen. Die USA zum Beispiel haben derzeit nach offiziellen Angaben über 15000 Milliarden Dollar Staatsschulden. Knapp die Hälfte davon hat die Regierung von Präsident Bush mit der Finanzierung der Kriege im Irak und in Afghanistan verursacht. Und nicht nur Kriege werden mit der „nationalen Kreditkarte“ bezahlt, auch die immer weiter steigenden, laufenden Kosten für Rüstung und Militär. Die USA haben seit dem Jahr 2000 ihren Militäretat verdoppelt. 2011 betrug der Ausgabenansatz der US-Regierung für ihre „Sicherheitspolitik“ gut 910 Milliarden Dollar.

Druck auf Griechenland

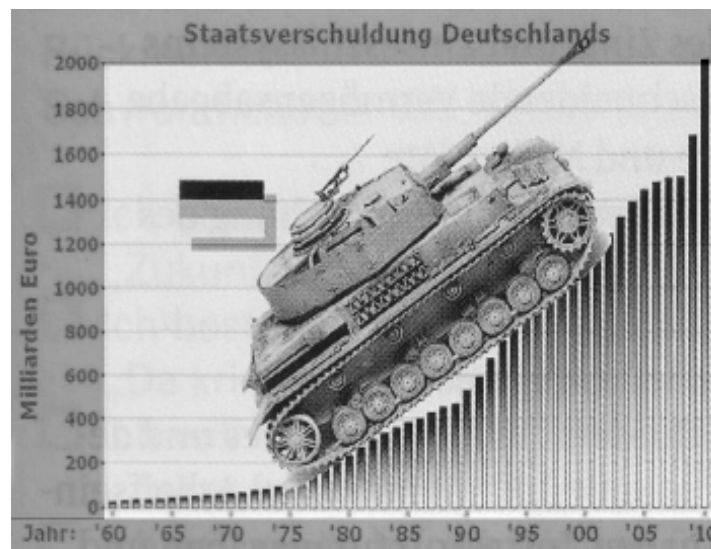
In Europa gilt zur Zeit Griechenland als „Schuldensünder Nummer 1“. Deshalb werden dem Land jetzt härteste Sparauflagen gemacht. Rüstungsgeschäfte wollen Politiker in Westeuropa aber davon ausgenommen wissen. Schon 2009, als die griechische Schuldenmisere bekannt geworden war, drängte Bundesaußenminister Westerwelle die Regierung in Athen zum Kauf von Kampfflugzeugen für zwei Milliarden Euro. Und 2010 unterschrieben die Hellenen einen Vertrag über den Bau von zwei neuen U-Booten für ca. eine Milliarde Euro. Zwar soll Griechenland jetzt auch bei Rüstungskäufen kürzen: 300 Millionen Euro man will hier einsparen. Aber das sind fast schon die berühmten „Peanuts“, im Vergleich zu den 2,1 Milliarden Minderausga-

ben, die für das Gesundheitswesen vorgesehen sind - auf Druck der Troika aus EU-Kommission, Europäischer Zentralbank und Internationalen Währungsfonds. Die Bundesrepublik Deutschland steht zwar wirtschaftlich wesentlich besser da als Griechenland, aber auch sie verpulvert jede Menge Geld für unproduktive, militärische Zwecke. Das „Verteidigungs“ministerium

Damit die Schulden nicht immer weiter steigen, muss der Staat sparen. Er will das angeblich auch bei der Bundeswehr. Und so werden uns die Reform der Streitkräfte und die Abschaffung der Wehrpflicht als Sparprogramm verkauft.

Die Realität sieht anders aus: Zwar wird die Truppe tatsächlich verkleinert, nicht aber der Etat für Rüstung und Militär. Es geht der Regierung ja darum, die Bundeswehr weiter zu einer Interventionstruppe umzubauen, die insgesamt 10.000 Soldaten für Auslandseinsätze und viele weitere Kräfte zur logistischen Unterstützung aufbieten kann.

Gespart wird inzwischen auch – allerdings vor allem im sozialen Bereich.



Staatsschulden in ungeahnter Höhe: auf mehr als 2000 Milliarden Euro sind sie gestiegen. Erheblich dazu beigetragen haben die Ausgaben für die Rüstung.

hat für 2012 fast 32 Milliarden Euro pro Jahr zur Verfügung. Das ist deutlich mehr als die gesamte Neuverschuldung des Bundes, die bei 26 Milliarden Euro liegt. Würde man die Mittel für die Bundeswehr streichen, könnte der Bund darauf verzichten, neue Schulden zu machen.

Die deutschen Rüstungsausgaben der letzten 20 Jahre addieren sich auf 600 Milliarden Euro, beinahe ein Drittel der Staatsverschuldung.

So muss, um nur ein Beispiel zu nennen, die Bundesanstalt für Arbeit in den nächsten drei Jahren auf Staatszuschüsse in Höhe von gut 10 Milliarden Euro verzichten. Konsequenz: der Etat für Massnahmen zur Arbeitsförderung muss drastisch zusammengestrichen werden.

Kürzungen im Sozialbereich, weiter volle Kassen für die Militärs – diese Art der Haushaltsführung ist nicht alternativlos, auch wenn die Verant-

wortlichen das oft genug behaupten. Die Politik könnte andere Prioritäten setzen und mit dem Sparen bei der Bundeswehr tatsächlich ernst machen.

Würde der „Verteidigungs“-Etat nur um fünf Prozent jährlich gesenkt, würden Milliardenbeträge frei – etwa für soziale Zwecke, eine sinnvolle Energiepolitik und wirksame Entwicklungshilfe. Die teure und politisch unverantwortliche Umrüstung der Bundeswehr zur Interventionsarmee könnte gestoppt werden. Und der Bund müsste weniger bzw. gar keine neuen Schulden mehr aufnehmen.



Aktion vor dem Reichstag: Jedes Jahr 5 Prozent weniger für's Militär!

Natürlich sind auch stärkere jährliche Kürzungen im Rüstungs- und Militärhaushalt denk- und realisierbar – wenn der politische Wille dazu besteht. Eine allmähliche Reduzierung des Etats würde es jedenfalls ermöglichen, die Bundeswehr nach und nach sozialverträglich zu verkleinern und schließlich ganz abzuschaffen.

Die in diesem Artikel aufgeführten Daten und Fakten und einige weitere Informationen sind in einem Faltblatt unter dem Titel „Da KRIEGst die Krise“ enthalten, das vom Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk der DFG-VK Bayern herausgegeben wird. Mitglieder der DFG-VK bekommen es zusammen mit der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift „Zivilcourage“. Zu bestellen ist es über das Büro der DFG-VK Bayern (Adresse siehe letzte Seite).

Militär-Propaganda im Unterricht, nein danke!

Die Bundeswehr wirbt verstärkt an Schulen, um Nachwuchs für die Truppe zu gewinnen. Eltern können sich aber wirksam dagegen wehren, dass ihre Kinder dieser Werbung ausgesetzt werden.

In Bayern - wie in anderen Bundesländern - haben Bundeswehr und Kultusministerium eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Darin wird „eine Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen der politischen Bildung im Bereich der Sicherheitspolitik“ festgelegt. Konkret heißt das: „Jugendoffiziere informieren im schulischen Kontext Schülerinnen und Schüler über die zur Friedenssicherung möglichen und/oder notwendigen Instrumente der Politik“. Klar, dass aus der Sicht der Jugendoffiziere zu den „notwendigen Instrumenten“ vor allem die Bundeswehr gehört.

Befreiung möglich

Die grundsätzliche Entscheidung darüber, ob Vertreter der Bundeswehr in die Schule eingeladen werden, ist in Bayern dem jeweiligen Schulforum vorbehalten, dessen Entscheidung für die Schulleitung bindend ist. Wenn das Schulforum eine solche Entscheidung nicht trifft, können Schüler/innen einer Bundeswehrveranstaltung dennoch fernbleiben - aus Gewissensgründen. Ein formloser Antrag auf Schulbefreiung genügt. Eine Vorlage für einen solchen Antrag hat der Bayrische Elternverband erstellt (siehe Kasten).

Sie ist auch zu finden unter <http://bevaktuell-im-netz.blogspot.com> (am Ende der Liste "BEV-Material")

Muster: Antrag auf Freistellung vom Unterricht durch Bundeswehr-Vertreter

Hiermit beantrage/n wir/ich (Name/n), meine Tochter/meinen Sohn (Name) geb. am derzeit in Klasse

von schulischen Veranstaltungen bzw. vom Unterricht mit Vertretern der Bundeswehr freizustellen und währenddessen anderweitig zu beaufsichtigen.

Begründung: Wir/ich erziehe/n unser Kind zum friedlichen Umgang mit Konflikten. Unser/Mein Gewissen verbietet uns/mir daher die Teilnahme unseres/meines Kindes am Unterricht durch eine Organisation, deren Auftrag es ist, bewaffnete Interventionen vorzunehmen.

Dieser Antrag gilt für die gesamte Schulzeit des Kindes, so lange er nicht widerrufen wird.

(Datum, Unterschrift)



Friedensradeln macht Schule

Die DFG-VK Bayern organisiert in der ersten Augustwoche zum neunten Mal in Folge eine Friedensradtour. Und nun möchte auch die Kampagne „Atomwaffenfrei.jetzt“ Friedensradler auf die Strecke schicken - zu einer internationalen Tour, die drei Wochen dauert und bereits Mitte Mai startet.

Die diesjährige Sommer-Tour „**Auf Achse für Frieden und Abrüstung**“ startet am 1. August in Lindau - auf Wunsch der Rüstungsgegner am Bodensee. Die Tour wird einige der vielen Standorte von Rüstungsfirmen am Bodensee anfahren. Dort sind Mahnwachen und andere Aktionen geplant, mit denen auf die Geschäfte mit dem gewaltsamen Tod aufmerksam gemacht werden soll.

Nach Besuchen bei AC&S in Langenargen, MTU in Friedrichshafen, EADS in Immenstaad und Diehl in Überlingen wird über Konstanz in die Schweiz geradelt. Von dort geht es über Bregenz zurück nach Deutschland. Den landschaftlichen Höhepunkt wird das Allgäu bieten; dort lässt sich Kraft tanken für die Fahrt zum Militärflugplatz Lagerlechfeld und die Aktion in Schrobenhausen bei der Firma LFK (Lenkflugkörpersystem GmbH). Über Augsburg und Dachau fahren wir schließlich zum Rüstungsstandort München, der „Weltstadt mit Waffen“, die ebenfalls viele namhafte Rüstungsproduzenten, darunter MTU, EADS, MAN, Krauss-Maffei, und ESG beherbergt.

Kein Friede ohne Freude

Außer Rüstungsbetriebe und Militärstandorte steuern die Friedensradler auch viele Fußgängerzonen an, um dort für den Gedanken einer zivilen Gesellschaft ohne Militär zu werben. Der Friedensgedanke lebt auf der Tour aber nicht nur in Anti-Kriegs- und Anti-Militär-Aktionen, sondern auch im Gruppenenerlebnis - beim gemeinsamen Radeln, Essen kochen, Reifen flicken oder beim Abwarten eines Regenschauers in einer Unterführung, der die Sänger unter den Teilnehmern zu einem spontanen Regenkanon veranlasst. Kein Friede ohne Freude - das könnte das zweite Motto der Tour werden.

Denn nur mit dem „Spaßfaktor“ lässt sich erklären, dass die Zahl der Wiederholungsteilnehmer sehr beachtlich ist. Die Tour bleibt aber offen für „neue“ friedensaktive Mitradler und will auch durch eine immer größere zahlenmäßigen Präsenz mehr und mehr Aufmerksamkeit für friedenspolitische Themen gewinnen. Tourabschluss wird am 9. August in München sein. Weitere Informationen gibt es bei der DFG-VK Bayern, Email: bayern(at)dfg-vk.de

der Sternfahrt starten bereits am 16. Mai!) Nach der Kundgebung und einer Umrundung des EUCOM-Geländes steuern die Radler dann über verschiedene Stationen den Fliegerhorst Büchel in der Eifel an. Am Samstag, den 26. Mai findet am Atomwaffenlager in Büchel der Auftakt für den internationalen Teil der Tour statt. Sie führt dann weiter in die Niederlande zum dortigen Atomwaffenlager in Volkel und danach zum Fliegerhorst Kleine Brogel,



Auf Achse: Teilnehmer/innen der internationalen Friedensfahrradtour 2011 unterwegs nach Italien im Abschnitt zwischen Mittenwald und Innsbruck

Erstmals möchte auch die **Kampagne „Atomwaffenfrei.jetzt“** Friedensradler in den Sattel bringen. Die Ziele der Kampagne sind deutlich: Atomwaffen weg aus Deutschland, aus Europa und aus der Welt! Um für diese Ziele zu werben, gibt es eine **internationale Fahrradtour** von drei Wochen Dauer, die bereits Mitte Mai beginnt.

Es geht los mit einer Sternfahrt zur Europäischen Kommandozone der US-Streitkräfte (EUCOM) in Stuttgart-Vaihingen, wo am 19. Mai die Auftaktkundgebung stattfindet. (Die Münchner Teilnehmer/innen

dem belgischen Atomwaffenlager. Die Aktion wird am 4. Juni mit einem Besuch beim ständigen Vertreter Deutschlands im NATO-Hauptquartier abgeschlossen. Es werden noch engagierte Mitradler gesucht, die Teilnahme ist auch für ein Teilstück oder tageweise möglich. Die Tour ist für Alltagsradler gedacht und hat keinen sportlichen Anspruch. Baldige Anmeldung ist erforderlich, da ansonsten teilweise keine Übernachtungsplätze mehr organisiert werden können. Weitere Info bei www.atomwaffenfrei.de oder bei der DFG-VK Baden-Württemberg (www.dfg-vk.de/lv-bawue).

Ostermärsche 2012

Traunstein

Donnerstag, 5.4.

Start: 10.00 Uhr am Stadtplatz, anschließend Demo durch die Stadt

Ansbach

Samstag, 7.4.

13.30 Uhr Auftaktaktion vor der Kaserne in Katterbach, danach Fahrt zur Auftaktkundgebung am Martin-Luther-Platz (15.00 Uhr), anschließend Marsch durch die Innenstadt

Augsburg

Samstag, 7.4.

12.00 Uhr Kundgebung auf dem Rathausplatz mit Reden von VertreterInnen der Augsburger Friedensinitiative AFI, der DFG-VK, attac, Pax Christi und SDAJ. Außerdem Infostände verschiedener Organisationen.

Der anschließende Demozug führt durch die Augsburger Innenstadt.

München

Samstag, 7.4.

Auftaktkundgebung: 11.00 Uhr auf der Theresienwiese am Mahnmal für die Opfer des Oktoberfestattentats. Redner: Ernst Antoni (VVN-BdA); ab ca. 11.30 Uhr Demo durch die Innenstadt, zur Abschlusskundgebung am Sendlinger-Tor-Platz (ca. 12.30 Uhr); Rednerinnen: Claudia Haydt (Informationsstelle Militarisierung, Tübingen), Linda Schneider (stellv. Landesbezirksleiterin ver.di Bayern)



Würzburg

Samstag, 7.4.

Auftaktkundgebung: 11.00 Uhr Kardinal-Faulhaber-Platz, anschließend Demonstration ab Theatervorplatz durch die Innenstadt, Abschlusskundgebung: Barbarossa-Platz

Landshut

Montag, 9.4.

Auftaktkundgebung: 14.00 Uhr am Rathaus

Nürnberg

Montag, 9.4.

Auftaktkundgebungen: 13.00 Uhr Olof-Palme-Platz, 14.00 Uhr Kopernikuspaltz, anschl. Demo in die Innenstadt. Abschlusskundgebung um 15.00 Uhr vor der Lorenzkirche; RednerInnen: Peter Schönlein (Alt-OB Nürnberg), Angela Rauscher (Nürnberger Friedensforum)

Neue Initiative „Zukunft sichern- Abrüsten“

Diesem PaxAn liegt eine frisch produzierte Postkarte bei. Sie soll für die neue Initiative des Landesverbandes Bayern, „Zukunft sichern-Abrüsten“ werben. Mit einer Reihe von Postkarten und anderen Materialien wollen wir die Initiative und die zugehörige Internetseite www.no-militar.org bekannt machen. Das Programm der DFG-VK fordert die allgemeine Abrüstung, das ist eine Kernforderung des Pazifismus überhaupt. Diese Abrüstung muß hier beginnen und bedeutet die Abschaffung der Bundeswehr.

In den letzten 10 Jahren hat die DFG-VK auf Initiative des LV Bayern die Kampagne „Schritte zur Abrüstung“ betrieben. Beim letzten Bundeskongreß gab es allerdings eine sanfte Beerdigung dieser Kampagne.

Offenes Netzwerk für alle

Zwischenzeitlich, so die einstimmige Meinung bei den Aktiven im Landesverband, betreiben wir die neue Initiative - mit neuen Materialien, z.T. neuem Erscheinungsbild und einer besser strukturierten Homepage, die gerade mit Inhalten gefüllt wird.

„Zukunft sichern -Abrüsten“ ist als Netzwerk gedacht, an dem sich alle interessierten Gruppen und Personen mit Ideen und Aktivitäten beteiligen können. Ein erster Schritt ist die Verbreitung und Streuung von diversen Motivpostkarten, die ab sofort erhältlich sind. *Thomas Rödl*

PAXAN

Herausgegeben von der
Deutschen Friedensgesellschaft/
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen,
Landesverband Bayern,
in Zusammenarbeit mit den Jugend-
clubs Courage in der DFG-VK
V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK
Schwanthalerstr. 133,
80339 München.

Tel: 089 - 89 62 34 46,
Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr.
e-mail: bayern@dfg-vk.de
Internet: www.dfg-vk-bayern.de

Wir bitten um Spenden
(abzugsfähig) für das Helmut-
Michael-Vogel- Bildungswerk der
DFG-VK Bayern!
Konto Nr. 33 60 68 - 851,
Postbank Nürnberg BLZ 760 100 85



DFG-VK
Deutsche
Friedensgesellschaft
Vereinigte
KriegsdienstgegnerInnen